

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Nationalpark Gesäuse, dem einzigen Nationalpark der Steiermark, sind Nationalpark Ranger tätig, deren wichtigste Aufgabe die Führung von Besuchern und die Wissensvermittlung ist. Im Vordergrund steht dabei die naturkundliche Wissensvermittlung und nicht der Bergsport, wobei das nötige Rüstzeug für sicheres Führen im „Bergwanderführergelände“ Teil ihrer Kompetenz ist. Die Ausbildung zum Nationalpark Ranger umfasst 42 Tage, ist also weit umfangreicher als die Ausbildung zum Bergwanderführer. Der Theorieteil, wie er im vorliegenden Entwurf beschrieben wird, ist vom Grundmodul der Rangerausbildung gut abgedeckt und wird vor allem durch pädagogische Inhalte ergänzt.

Die Ausbildung zum Nationalpark Ranger ist ein ministeriell zertifizierter Lehrgang, aktuelle Version: Zertifikats-Lehrgang „Österreichischer Nationalpark Ranger“  
Lehrgangs- und Prüfungsordnung vom 01. Mai 2016 gemäß Erlass ZL: BMLFUW-LE.1.5.1/0025-I/8/2016

Vor diesem Hintergrund ersuchen wir, die fachlich entsprechenden Ausbildungstage der Rangerausbildung und -Prüfung für die Ausbildung zum Bergwanderführer anzuerkennen.

In den Erläuterungen zum Verordnungsentwurf findet sich folgende Textstelle:

„Zu § 40 Abs. 2 und § 41 Abs. 2:

Mit diesen Bestimmungen sollen möglichst weitreichend gängige Ausbildungen und Prüfungen anderer Ausbildungsanbieter anerkannt werden, um auch unnötige Anerkennungsverfahren zu vermeiden.“

Im Sinne dieser Erläuterung sollte die Anerkennung gewünscht sein.

Zum Theoretischen Teil nach §27:

Dem Entwurf entsprechend soll dieser Teil min 9 Tage umfassen.

Im Curriculum der Rangerausbildung sind folgende 10 thematisch passende Ausbildungstage (je 8 Unterrichtseinheiten a 60 min) enthalten:

- 1 Tag: Recht und Normen
- 6 Tage: Naturkunde
- 2 Tage: Erste Hilfe und Notfallsmanagement
- 1 Tag: Klimakunde, Tourenplanung und Orientierung

In diesem Sinne ersuchen wir, Ausbildung und Prüfung des theoretischen Teils anzuerkennen. Durch die Teilnahme am praktischen Teil der Bergwanderausbildung wäre sichergestellt, das Nationalpark Ranger auch für bergsportorientierte Führungen eine Anleitung von professioneller Seite erhalten.

Mit freundlichen Grüßen

**Herbert Wölger**

Geschäftsführer

Nationalpark Gesäuse GmbH

Weng 2, 8913 Admont

Tel.: +43 (3613) 21000-0

Mobil: +43 (664) 82 52 300

[www.nationalpark-gesaeuse.at](http://www.nationalpark-gesaeuse.at)



## Zertifikats-Lehrgang

# „Österreichischer Nationalpark Ranger“

Lehrgangs- und Prüfungsordnung vom 01. Mai 2016 gemäß Erlass

ZL.: BMLFUW-LE.1.5.1/0025-I/8/2016



## INHALTSVERZEICHNIS

1.	Präambel.....	3
2.	Schutz der Bezeichnung.....	3
3.	Zielsetzung und inhaltliche Kurzbeschreibung des Zertifikats-Lehrganges .....	4
4.	Eingangsvoraussetzungen für die Teilnahme.....	6
5.	Rahmenlehrplan und Lehrgangsinhalte.....	7
6.	Zulassung zur Prüfung .....	19
7.	Ziel der Prüfung .....	20
8.	Prüfungskommission.....	20
9.	Gliederung und Inhalte der Prüfung.....	20
10.	Bestehen und Wiederholen der Prüfung.....	21
11.	Befristung des Zertifikats .....	22
12.	Gestaltung und Ausstellung des Zertifikates .....	22
13.	Verleihung von Zertifikaten an Absolventen früherer Nationalpark interner Lehrgänge.....	23
14.	Lenkungsgruppe .....	23
15.	Kursunterlagen .....	24
16.	Anerkennung anderer Abschlüsse.....	24
17.	Feedback und Evaluierung durch die Teilnehmer .....	25
18.	Outsourcing von Lehrgängen .....	26
19.	Anhang: Zertifikats-Urkunden.....	27

### Hinweis zu gender Formulierung:

Bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint die gewählte Formulierung beide Geschlechter, auch wenn aus Gründen der leichteren Lesbarkeit die männliche Form steht.

## 1. Präambel

Nationalparks sind jene nationalen Großschutzgebiete mit der zweithöchsten Schutzkategorie laut IUCN-Kriterien. Die Anforderungen an all jene Personen in Nationalparks, die Aufgaben und Zielsetzungen, Möglichkeiten und Grenzen im Nationalpark sowohl an die örtliche Bevölkerung als auch an unterschiedlichste Besuchergruppen vermitteln sollen, sind vielfältig und anspruchsvoll. Die zertifizierten Nationalpark Ranger verstehen sich als Botschafter ihrer Region und werden gezielt darauf vorbereitet, Natur und Landschaft ansprechend vorzustellen und Naturerlebnisse zu vermitteln, aber auch die regionale Heimatgeschichte und Kultur in ihre Führungen miteinzubeziehen.

Ursprüngliche Natur zu erleben und vielfältige Landschaften kennen zu lernen, sind in der heutigen Zeit wichtige Reisemotive. Die Inwertsetzung von ebenjener Natur wird von immer mehr Regionen mit Großschutzgebieten als wichtiger Standortfaktor erkannt. Zugleich stärkt sie auch das Selbstwertgefühl und die Identifikation der Bevölkerung des Ländlichen Raums. Es liegt daher im Interesse aller Österreichischen Nationalpark-Regionen, den Besuchern interessante und abwechslungsreiche Naturführungen anzubieten. In den Österreichischen Nationalparks ist die Tätigkeit von qualifizierten Mitarbeitern im Dialog mit der Bevölkerung und Besuchern der Schutzgebiete daher unerlässlich. Eine entsprechende Ausbildung setzt einheitliche Standards für Inhalte, Niveau und Umfang sowie eine ebenfalls diesen Anforderungen genügende Zertifizierung voraus. Die Österreichischen Nationalpark-Verwaltungen bieten mit der Lehrgangs- und Prüfungsordnung zum „Zertifizierten Österreichischen Nationalpark Ranger“ eine solche Zertifikatsausbildung an. Folgende Österreichische Nationalpark-Verwaltungen sind Träger dieser Ausbildung: Nationalpark Hohe Tauern: Nationalpark Fond Hohe Tauern Kärnten, Salzburg, Tirol, zusammen mit dem Verein „Sekretariat des Nationalpark Rates“; Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel, Körperschaft öffentlichen Rechts; Nationalpark Donau-Auen GmbH, Nationalpark Thayatal GmbH; Nationalpark Oö. Kalkalpen GesmbH; Nationalpark Gesäuse GmbH; Die zertifizierten Nationalpark Ranger fühlen sich insbesondere dem Naturschutzgedanken sowie der Nationalpark-Philosophie verbunden und verpflichtet, sodass sie ihre Führungen und sonstigen Tätigkeiten in verantwortungsvoller Weise gegenüber der Natur planen und durchführen. Ihr rücksichtsvoller Umgang mit der Naturlandschaft soll auch den Gästen ein besonderes Vorbild sein.

## 2. Schutz der Bezeichnung

Die Qualifikations-Bezeichnung „Österreichischer Nationalpark Ranger“ soll durch den Eintrag im öffentlichen Markenregister des Österreichischen Patentamtes geschützt werden. Sie darf nur durch die Verwaltung eines Österreichischen Nationalparks (zertifizierte Ausbildungsstätte) vergeben werden. Die Bedingungen hierfür werden im Folgenden festgelegt.

### 3. Zielsetzung und inhaltliche Kurzbeschreibung des Zertifikats-Lehrganges

Der Zertifikats-Lehrgang ist die Grundlage einer bundesweit einheitlichen Ausbildung zum Österreichischen Nationalpark Ranger und sichert die Qualität der Nationalpark-Pädagogik auf hohem Niveau. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Zertifikatslehrganges erhalten eine fundierte und umfassende Ausbildung über die Zielsetzungen und Aufgabenstellungen eines Nationalparks, allgemeine Grundlagen über den Österreichischen Naturraum und seine Entstehung sowie ökologische Zusammenhänge der Natur und Landschaft in der Nationalpark-Region, für die das Zertifikat ausgestellt wird. Sowohl naturkundliche Grundlagen als auch das vielfältige Wirken des Menschen in der Landschaft in Geschichte und Gegenwart werden behandelt. Weiters werden Grundlagen der Kommunikation, Naturpädagogik und die Vermittlung von Erlebnissen und Wissen zu Natur und Landschaft gelehrt. Rechtliche Grundlagen sowie Grundlagen des Notfallmanagements bilden weitere Inhalte.

Die Zertifikats-Lehrgänge sind eine vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft durch Erlass geregelte und anerkannte Bildungsmaßnahme in der Erwachsenenbildung. Mit der Durchführung dieser Lehrgänge sind die jeweiligen Nationalpark-Verwaltungen und deren Einrichtungen sowie die Nationalpark Akademie Hohe Tauern als zertifizierte Ausbildungsstätten beauftragt. Die Zertifikats-Lehrgänge stellen einen Basislehrgang dar. Im Rahmen der geforderten Weiterbildung oder in anderen, den einzelnen Nationalpark-Verwaltungen freigestellten Zusammenhängen, können vertiefende Module gestaltet werden, etwa mit pädagogischen oder speziellen methodischen Inhalten (Bsp. Wildnispädagogik) sowie zusätzliche Qualifizierungen erworben werden (Bsp. Bootsführer, Kletterführer, naturräumliche Aufnahme- und Inventur-Tätigkeiten, etc.).

#### Ein „Zertifizierter Österreichischer Nationalpark Ranger“ sollte:

a) *Ein Wissen um die internationalen/nationalen Schutzgebietskategorien, eine übergeordnete Umweltethik sowie ein Bewusstsein für einen nachhaltigen Umgang mit landschaftlichen Ressourcen haben – einschließlich der Geschichte der Nationalpark-Idee und anderer Schutzgebiete sowie der Entwicklung im historischen Kontext. Ein ethischer Kodex für alle Nationalpark Ranger sollte darin enthalten sein.*

b) *Über gute pädagogisch-didaktische Fähigkeiten verfügen, einschließlich einer Vielfalt von Techniken, um Botschaften, Wissen und Werte zu vermitteln (Naturbeobachtung, Führungen, Rollenspiele, globale Umwelterziehung im Sinne des Nachhaltigkeitsgedankens, u.v.a.m.).*

*c) Über ausreichendes Wissen um die ökologischen Besonderheiten des jeweiligen Nationalparks verfügen, die Dynamik der örtlichen Landschaft, deren Biodiversität und Kultur verstehen, ebenso wie die daraus resultierenden Nutzungskonflikte.*

*d) Über das Wissen und die Fertigkeit im Umgang mit Besuchersicherheit und Notfall-Management verfügen.*

*e) Über Kenntnisse im Management des Lebensraums und der Einrichtungen des Schutzgebietes verfügen, mit fakultativer Spezialisierung auf einzelne Techniken.*

Da jeder Nationalpark andere organisatorische und naturräumliche Ausgangsbedingungen hat, findet sich in der Ausbildung ein gewisser Spielraum wieder, jene Besonderheiten entsprechend zu berücksichtigen. Der eingereichte Zertifikats-Lehrgang stellt daher einen Rahmenlehrplan mit Mindeststandards dar. Er wurde am 22. März 2010 im Rahmen einer Koordinierungsrunde der Nationalpark-Verwaltungen mit dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft einstimmig von allen Österreichischen Nationalpark-Direktoren beschlossen.

Der Zertifikats-Lehrgang berechtigt nicht zu einer verbindlichen Anstellungszusage seitens der Nationalpark-Verwaltungen, sondern wendet sich vor allem an Menschen im ländlichen Raum, die mit dieser Ausbildung die Voraussetzung für mögliche Tätigkeiten als Nationalpark Ranger erfüllen, oder überhaupt erst einen Einstieg in diesen Bereich finden.

Der Zertifikats-Lehrgang beinhaltet eine klare und umfassende Beschreibung und Definition der Aufgaben als Nationalpark Ranger, die auch im Hinblick auf die Tätigkeit in anderen Gebieten hilfreich sind. Er bietet eine Definition und Klarstellung der rechtlichen Rahmenbedingungen sowie die qualitative Gleichstellung der Ausbildung durch gemeinsame, an einheitlichen Kriterien orientierte Kurseinheiten (Grundmodul, mit für alle Parks gültigen Inhalten und einem beachtlichen Potential an Synergien und ökonomischen Vorteilen). Der Zertifikats-Lehrgang bedeutet eine Prädikatisierung durch eine fachlich hoch stehende Ausbildung und ermöglicht den Absolventen ein aufgewertetes Image gegenüber der Bevölkerung, Besuchern und umweltpolitischen Akteuren.

Die Ausbildung erfolgt durch mehrere Personengruppen: Fachexperten aus dem wissenschaftlichen Bereich, Mitarbeitern der Nationalpark-Verwaltungen, Experten auf Regionalebene (Bsp. Kulturgeschichte, regionale Besonderheiten, etc.) und Experten auf dem Gebiet Didaktik/Naturpädagogik.

Die jeweiligen Methoden des Lehrganges variieren zwischen Frontalunterricht und Gruppenarbeit, Anschauungsunterricht, praktischen Arbeiten, konzeptiven Arbeiten (z.B. Ausarbeitung von Exkursionskonzepten) sowie dem Einsatz von unterschiedlichsten Medien.

Die Ausbildung besteht aus drei Teilen, die getrennt voneinander zu betrachten sind:

#### **A) Zertifikats-Lehrgang „Grundmodul“**

Dieser Lehrgang beinhaltet den allgemeinen, für alle Österreichischen Nationalparks gültigen Teil und umfasst insgesamt 17 Ausbildungstage zu je 8 Lehreinheiten (*1 Tag entspricht 8 Lehreinheiten (LE) zu jeweils 60 Minuten*). Er ist verbindlich vorgesehen für alle Personen, die ab Inkrafttreten des Zertifikats-Lehrganges ihre Ausbildung zum „Österreichischen Nationalpark Ranger“ absolvieren.

#### **B) Zertifikats-Lehrgang „Aufbaumodul“**

Dieser Lehrgang stellt den spezifischen, auf einen einzelnen Nationalpark angepassten Teil dar und besteht aus insgesamt 25 Ausbildungstagen, davon 10 Praxistagen, im jeweiligen Schutzgebiet. Dieser Lehrgang ist auch jeweils verbindlich von jenen Personen zu absolvieren, die von einem Nationalpark in einen anderen wechseln möchten. Eine Ausnahme stellen gemeinsame Aufbaumodule wie z.B. der Nationalparks Gesäuse und Kalkalpen dar, welche die Grundlage für eine Ranger Tätigkeit in beiden Nationalparks bedeuten.

#### **C) Fortbildungsveranstaltungen**

Die Nationalpark-Verwaltungen bieten für zertifizierte Nationalpark Ranger regelmäßig ein- bis mehrtägige Fortbildungsveranstaltungen an, um sowohl den Wissenstand in speziellen Bereichen zu erweitern und/oder zu vertiefen, als auch die neuen Entwicklungen innerhalb des Nationalpark-Managements zu vermitteln. Gegebenenfalls können auch Themenbereiche und Zusatzqualifikationen behandelt werden, die im Zertifikats-Lehrgang nicht berücksichtigt sind.

Die regelmäßige Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen ist grundsätzlich verpflichtend, um die Gültigkeit des Zertifikats fortzuführen. Jeder zertifizierte Nationalpark Ranger muss an mindestens zwei Fortbildungstagen - davon ein Tag im eigenen Nationalpark pro Jahr - teilnehmen.

## **4. Eingangsvoraussetzungen für die Teilnahme**

### **Allgemeine Eingangsvoraussetzungen für die Teilnahme:**

Die Teilnahme am Zertifikats-Lehrgang steht grundsätzlich allen interessierten Erwachsenen offen. Das Mindestalter für die Zertifikats-Lehrgangs-Teilnahme ist das vollendete 18. Lebensjahr. Die Teilnahme am Lehrgang setzt keinen Abschluss in einem bestimmten Beruf voraus. Die BewerberInnen melden sich schriftlich bei einer der zertifizierten Ausbildungsstätten der Österreichischen Nationalparks an.

### Spezielle Eingangsvoraussetzungen:

Üblicherweise werden die Teilnehmer von den einzelnen Nationalpark-Verwaltungen nach bestimmten Kriterien ausgesucht und/oder erst nach einem persönlichen Gespräch oder Hearing zum Zertifikats-Lehrgang zugelassen. Wünschenswert ist eine Kenntnis der regionalen Gegebenheiten und Besonderheiten, Interesse an Naturschutzthemen sowie die Freude an sozialer Interaktion und dem Umgang mit Besuchern aus unterschiedlichsten Lebenswelten.

## **5. Rahmenlehrplan und Lehrgangsinhalte**

Der Zertifikats-Lehrgang hat einen Umfang von 42 Tagen oder 336 Zeitstunden und wird in einem Zeitraum von maximal zwei Jahren absolviert. Der Rahmenlehrplan gliedert sich wie folgt:

- 17 Tage Allgemeiner Nationalpark übergreifender Teil (Grundmodul)
- 15 Tage Nationalpark spezifische Inhalte (Aufbaumodul)
- 10 Tage Nationalpark spezifischer Praxisteil

Der Vertiefungsgrad der einzelnen Inhalte der Nationalpark spezifischen Module (Aufbaumodule) kann in Anpassung an die jeweiligen Anforderungen flexibel gehandhabt werden.

Der folgende **Rahmenlehrplan** für das Grundmodul ist verbindlich festgelegt (1 LE = 60 Minuten):

### **A) Zertifikats-Lehrgang „Grundmodul“**

#### **1. Nationalparks und Naturschutz (8 LE)**

- 1.1 Internationaler Naturschutz (2 LE)**
- 1.2 IUCN-Kategorie II „Nationalpark“ (4 LE)**
- 1.3 Nationalpark Ranger (2 LE)**

#### **2. Grundlagen der Botanik (16 LE)**

- 2.1 Das System der Pflanzen – Pflanzensystematik und Pflanzenbestimmung (4 LE)**
- 2.2 Einführungen in die Pflanzen-Physiologie (2 LE)**
- 2.3 Einführungen in die Pflanzenökologie (2 LE)**
- 2.4 Vegetationslehre und Pflanzengesellschaften (4 LE)**
- 2.5 Spezielle Vermittlungsdidaktik (4 LE)**

### **3. Grundlagen der Zoologie (16 LE)**

- 3.1 Das System der Tiere (4 LE)
- 3.2 Einführung in die Tier-Physiologie (2 LE)
- 3.3 Ökologische Zusammenhänge (4 LE)
- 3.4 Einführung in die Fährten- und Spurenkunde (2 LE)
- 3.5 Spezielle Vermittlungsdidaktik (4 LE)

### **4. Die Naturräume Österreichs (16 LE)**

- 4.1 Der Geologische Aufbau Österreichs (2 LE)
- 4.2 Relief und geomorphologische Prozesse (2 LE)
- 4.3 Die Klimazonen Österreichs (2 LE)
- 4.4 Die Großlandschaften Österreichs und ihre Entstehung (2 LE)
- 4.5 Die naturräumlichen Besonderheiten der Österreichischen Nationalparks (4 LE)
- 4.6 Die Nationalpark-Entwicklung in Österreich (2 LE)
- 4.7 Grundlagen der Ökologie (2 LE)

### **5. Nationalpark-Pädagogik (Exkursionsdidaktik in Theorie und Praxis) (32 LE)**

- 5.1 Gruppenbildung und Kennenlern-Aktivitäten (4 LE)
- 5.2 Nationalpark-Pädagogik (16 LE)
- 5.3 Gruppendynamik und Gruppenführung, Konfliktmanagement und Führungsstrategien (4 LE)
- 5.4 Führungsdramaturgie, Planung einer naturpädagogischen Veranstaltung (4 LE)
- 5.5 Abend- und Nachtaktivitäten (4 LE)

### **6. Gewässer-Ökologie und spezielle Vermittlungsdidaktik (16 LE)**

- 6.1 Gewässertypen, Feuchtlebensräume und Natürliche Dynamik an Gewässern (6 LE)
- 6.2 Gewässerschutz und Renaturierung von Fließgewässern (2 LE)
- 6.3 Organismen in stehenden und fließenden Gewässern (4 LE)
- 6.5 Gewässer als ökopädagogischer Lebensraum (4 LE)

**7. Notfallmanagement im Gelände (16 LE)****8. Orientierung und Kartenkunde, Wetterkunde (8 LE)****8.1 Einführung in die Kartenkunde (3 LE)****8.2 Tourenplanung (3 LE)****8.3 Wetter- und Gefahrenkunde (2 LE)****9. Aktuelle Herausforderungen (8 LE)****9.1 Klimawandel (4 LE)****9.2 Wildnis und Biodiversität (4 LE)**

Folgende **Inhalte** werden im Zertifikats-Lehrgang „Grundmodul“ behandelt. Sie geben einen hilfreichen Überblick über wesentliche Inhalte für die Gestaltung der Lehrgänge:

**A) Zertifikats-Lehrgang „Grundmodul“****Allgemeiner Teil****Schwerpunkt: methodische Umsetzung der Inhalte**

<b>Thema</b>	<b>Dauer Lehreinheiten (á 1 Stunde)</b>
<b>Nationalparks und Naturschutz</b>	<b>8</b>
<b>Internationaler Naturschutz:</b> Internationale Schutzgebietskategorien laut IUCN, Naturschutzrichtlinien der EU, Internationale Abkommen und Konventionen	2
<b>IUCN-Kategorie II „Nationalpark“:</b> Entwicklung und weltweite Bedeutung, Aufgaben und Zielsetzungen eines Nationalparks laut IUCN, Rechtssituation in Österreich	4
<b>Nationalpark Ranger:</b> Nationalpark Ranger im Wandel der Zeit, der Ranger als Naturvermittler - Aufgaben und Verantwortung aus heutiger Sicht	2
<b>Grundlagen der Botanik</b>	<b>16</b>
<b>Das System der Pflanzen – Pflanzensystematik und Pflanzenbestimmung:</b> Einführung in die Taxonomie, Bau der Gefäßpflanzen, Grundlagen der Pflanzenbestimmung, Herbarium - Hinweise zum Sammeln und Präparieren von Pflanzen	4
<b>Einführung in die Pflanzen-Physiologie:</b> Photosynthese, Stoffwechsel, Mineralstoffhaushalt, Wasserhaushalt, etc.	2
<b>Einführung in die Pflanzenökologie:</b> Bestäubung, Reproduktion, Ausbreitungsstrategien, etc.	2
<b>Vegetationslehre und Pflanzengesellschaften:</b> Übersicht der wichtigsten Vegetationstypen Österreichs, Höhenstufen, Standortsökologie, Pflanzen in ihrem Lebensraum - Anpassungen und Lebensstrategien	4
<b>Spezielle Vermittlungsdidaktik - Einsatz von Props</b>	4

<b>Grundlagen der Zoologie</b>	<b>16</b>
<b>Das System der Tiere:</b> Morphologischer Überblick der häufigsten Tiergruppen, Baupläne, Einführung in die Taxonomie, etc.	4
<b>Einführung in die Physiologie:</b> Wärmehaushalt und Temperaturregulation, Ernährung und Verdauung, Fortpflanzung, etc.	2
<b>Ökologische Zusammenhänge:</b> Räuber - Beute - Beziehungen, Anpassungsstrategien, Vogelzug, Überwinterungsstrategien, etc.	4
<b>Einführung in die Fährten- und Spurenkunde:</b> Gewölle, Losungen, Fährten, etc.	2
<b>Spezielle Vermittlungsdidaktik - Einsatz von Props</b>	4
<b>Die Naturräume Österreichs</b>	<b>16</b>
<b>Der Geologische Aufbau Österreichs:</b> Molasse, Böhmisches Masse, Flyschzone, Nördliche und Südliche Kalkalpen, Kristallin der Ostalpen und Penninikum, Grauwackenzone, etc.	2
<b>Relief und geomorphologische Prozesse:</b> Verwitterung, Erosionsprozesse, Karbildung, Akkumulationsprozesse, Karstphänomene, Gletscher, exogene Prozesse im Allgemeinen, etc.	2
<b>Die Klimazonen Österreichs:</b> Ozeanische und Kontinentale Klimazone, Mitteleuropäisches Übergangsklima, Alpines Klima, Pannonisches Klima, Illyrisches Klima	2
<b>Die Großlandschaften Österreichs und ihre Entstehung:</b> Ostalpen, Alpen- und Karpatenvorland, Pannonisches Tiefland, Granit- und Gneisplateau, Wiener Becken	3
<b>Die naturräumlichen Besonderheiten der Österreichischen Nationalparks:</b> Landschaftsformen und spezielle Arten, Auwälder, Schluchtwälder, Steppen-, Salz und Schilf-Lebensräume, Laubmischwälder, alpiner Lebensraum, Bergmähder und Almen	3
<b>Die Nationalpark-Entwicklung in Österreich:</b> Hohe Tauern, Neusiedlersee-Seewinkel, Donau-Auen, Oberösterreichische Kalkalpen, Thayatal, Gesäuse	2
<b>Grundlagen der Ökologie:</b> Definitionen, Lebensgemeinschaften, Ökosysteme, Biotope, etc.	2
<b>Nationalpark-Pädagogik</b>	<b>32</b>
Gruppenbildung und Kennenlern-Aktivitäten: Auflockerungsspiele, Spiele und Methoden zur Gruppenteilung, Kooperative Aktivitäten, etc.	4
<b>Nationalpark-Pädagogik:</b> Spezielle Spielpädagogik und Naturerfahrungsaktivitäten, Rollenspiele, Gruppen- und Kommunikationsspiele, "New Games"	16
<b>Gruppendynamik und Gruppenführung:</b> Konfliktmanagement, Leitungsstrategien, Training, Feedback, Intervention, etc.	4
<b>Führungsdramaturgie:</b> Planung einer naturpädagogischen Veranstaltung	4
<b>Abend- und Nachtaktivitäten</b>	4
<b>Gewässer-Ökologie und spezielle Vermittlungsdidaktik</b>	<b>16</b>
<b>Gewässertypen, Feuchtlebensräume und Natürliche Dynamik an Gewässern:</b> See, Teich, Tümpel, Fließgewässer, Salzlacken, Moore, temporäre Gewässer, Grundwasser, Karstgewässer, etc.	6
<b>Gewässerschutz und Renaturierung von Fließgewässern:</b> Beeinträchtigungen, Schutz aquatischer Ökosysteme, Reinhaltung, Auswirkungen der Wasserverschmutzung, Hochwässer und Retentionsräume, Gewässerrückbau, Kraftwerksproblematik, etc.	2
<b>Organismen in stehenden und fließenden Gewässern:</b> Gewässergüte, Bioindikatoren bei Fließgewässern, Fischfauna, Wasserinsekten, etc.	4
<b>Spezielle Vermittlungsdidaktik - Einsatz von Props</b>	4

<b>Notfallmanagement im Gelände</b>	<b>16</b>
Sofortmaßnahmen im Gelände, Patienten-Check, Notruf und Hubschraubereinweisung, Wundversorgung, Wiederbelebung, Insektenstiche und allergischer Schock, Schockbehandlung etc.	16
<b>Orientierung und Kartenkunde, Wetterkunde</b>	<b>8</b>
<b>Einführung in die Kartenkunde:</b> Einnorden einer Karte, Orientierung im Gelände und auf der Karte, Lesen und Interpretieren einer Karte, Kompass, Maßstab und GPS, etc.	3
<b>Tourenplanung:</b> Ausrüstungs- und Material-Check, Einschätzen der Gruppe, Wahl des Exkursionszieles bzw. der Etappen, Anforderungen an die Teilnehmer, Verhalten im Gelände, rechtliche Rahmenbedingungen, etc.	3
<b>Wetter- und Gefahrenkunde:</b> Verhalten bei Wetterumschwüngen, Wetterphänomene, Zeichen beginnender Wetterveränderungen erkennen, etc.	2
<b>Aktuelle Herausforderungen</b>	<b>8</b>
<b>Klimawandel:</b> Ökologische Auswirkungen des Klimawandels, CO <sub>2</sub> - Bilanz, Veränderungen der Atmosphäre, Umweltgifte, Ökologischer Fußabdruck, etc.	4
<b>Wildnis und Biodiversität:</b> Wildnis-Philosophie, Entwicklung und Situation in Mitteleuropa, Spannungsfeld Prozessschutz versus Artenschutz, Vertragsnaturschutz, Wert der Vielfalt, Genpools und genetische Ressourcen, Entstehung von Arten und Artenvielfalt, Vielfalt als Stabilitätsfaktor, invasive Arten, etc.	4
<b>Gesamt</b>	<b>136</b>

Folgende **Nationalpark spezifischen Inhalte** werden im Zertifikats-Lehrgang „Aufbaumodul“ behandelt.

## NATIONALPARK DONAU AUE

### Nationalpark spezifisches Modul, Donau-Auen

Thema	Dauer Tage
<b>Spezielle Botanik</b> (davon 2 Tage im Gelände, Frühjahr/Sommer)	<b>3</b>
Vegetationstypen der Au	
Vegetationsentwicklung	
Neophyten (problematische Arten und deren naturschutzfachliche Bedeutung, Behandlungsstrategien etc.)	
Sukzessionsstadien der Au - Auwaldentstehung	
Pflanzenkunde - Bäume, Sträucher und deren forstliche Bedeutung (Forstgeschichte)	
Pflanzenkunde - Krautige Pflanzen (Heilpflanzen, Würzpflanzen, Wildgemüse, Giftpflanzen) und deren exkursionsdidaktische Bedeutung	
Pilze, Moose	
exkursionsdidaktische Materialien: Früchte, Blütenstände, Gallen etc.	
Artengarnituren der einzelnen Vegetationseinheiten	
Einfluss der Wildtiere auf die Pflanzenbestände - Toleranzgrenzen	
Anpassungsstrategien unter besonderer Berücksichtigung der stärker werdenden flussmorphologischen Prozesse	

<b>Spezielle Zoologie</b> (davon 2 Tage im Gelände)	<b>4</b>
Säugetiere der Donau-Auen	
Insekten/Gliederfüßer der Donau-Auen	
Wasserinsekten (mit Vermittlungstechnik des Tümpelns)	
Mollusken der Donau-Auen	
Amphibien/Reptilien	
Fischökologie	
Vögel der Donau-Auen (Überblick, exkursionsrelevante Arten)	
Anpassungsstrategien der Tierarten unter besonderer Berücksichtigung der hydrologischen Bedingungen	
Neozoen (problematische Arten, Bestandsentwicklung, naturschutzfachliche Bedeutung, Behandlungsstrategien)	
<b>Spezielle Ökologie, Lebensräume</b> (mind. 1 Tag im Gelände)	<b>3</b>
Grundbegriffe der Ökologie und deren Anwendung in der Auenökologie	
Auenökologie	
Lebensräume und Lebensgemeinschaften der Flussauen	
<b>Nationalpark spezifische Inhalte</b> (mind. 1 Tag im Gelände)	<b>3</b>
Entstehungsgeschichte	
Organisation/Struktur/rechtliche Grundlagen	
Aufgaben (Nationalpark Management auf Grundlage des Managementplans)	
Perspektiven bzw. zukünftige Entwicklungen, Bedrohungsszenarien	
Regionalgeschichte	
<b>Spezielle Exkursionsdidaktik</b> (im Gelände, außer Mikrotheater)	<b>2</b>
Tümpeln	
Mehrtagesprogramme	
Zielgruppen orientierte Didaktik	
Mikrotheater	
<b>Summe Tage</b>	<b>15</b>
<b>Praxistage</b>	
<b>Donaukunde</b> (davon 1 Tag im Gelände)	<b>2</b>
Flussregulierung-Nutzungsgeschichte der Donau	
Grundbegriffe der Flussmorphologie	
Gewässertypen	
Flussbauliches Gesamtprojekt	
Fischereigeschichte	
Schiffahrtskunde (Bedeutung als Wasserstraße etc.)	
Schiffahrtsorgane (behördlicher Hintergrund)	
Zonierung der Donau im Nationalpark	
<b>Geologie</b> (halber Tag im Gelände)	<b>1</b>
Geologie des Donauraumes	
Sedimentologie	
Donaugeschiebe (Herkunft, Ausgangsmaterial, Charakteristika)	
<b>Schlauchbootführerkurs</b>	<b>3</b>
<b>Rettungsschwimmerkurs (Helferschein)</b>	<b>2</b>
kann auch auf mehrere Veranstaltungen aufgeteilt werden, in Summe aber ca. 16 Stunden	

<b>Gebietskenntnis (im Gelände)</b>	<b>2</b>
Exkursionsrouten	
NP-Zentrum inkl. Schlossinsel	
NP-Jugendlager (Eckartsau, NPI, Camp Lobau)	
<b>Summe Praxistage</b>	<b>10</b>
<b>Gesamt</b>	<b>25</b>

## NATIONALPARK GESÄUSE

### Nationalpark spezifisches Modul, Gesäuse

Thema	Dauer Tage
<b>Spezielle Botanik:</b>	<b>3</b>
Einführung in die Botanik und in die Besonderheit alpiner Lebensräume (Waldgrenze, Kampfwaldzone, Hochalpine Flächen, Schuttfuren, Moor etc.)	1
Themenbereich Wald: Waldgesellschaften (Moose, Farne, Zeigerpflanzen, Baum- und Straucharten) Waldbau, Forstwirtschaft, Waldmanagement, Schutz- und Bannwald, Totholz, Kleinklimatische Besonderheiten Geschichte des Waldes und der Waldbewirtschaftung in der Gesäuseregion	1
Themenbereich Almen: Almmanagement Entstehung regionaler Besonderheiten, Bewirtschaftungsformen und Produkte, Pachtverhältnisse, Geschichte und Brauchtum, Landwirtschaft in der NP-Region	1
<b>Spezielle Zoologie:</b>	<b>3</b>
Einführung in die Zoologie und die Besonderheit alpiner Lebensräume	1
Zoologie und Ökologie spezieller Tiergruppen (Insekten und Spinnentiere, Mollusken, Amphibien, Reptilien, Fische, Vögel, Säugetiere)	1
Spurenkunde	0,5
Jagd und Wildtiermanagement	0,5
<b>Spezielle Ökologie &amp; Lebensräume:</b>	<b>4,5</b>
Die Enns (Hydrologie, Limnologie, Regulierung), inkl. Raft-Tour	1
Prozessschutz - Die Rückkehr der Wildnis, Sukzession	0,5
Einführung in die Grundlagen der Geologie und Geologie des Gesäuses und der Ennstaler Alpen (Entstehung, Eiszeit, Geländekenntnisse, „Lesen in den Landschaftsformen, Erosion und Verwitterung, Gesteinskunde)	1
Karst- und Höhlenkunde, inkl. Exkursion	0,5
Grundlagen der Wildbach- und Lawinenverbauung	0,5
Einführung in die Ökologie und besondere Ökologie alpiner Lebensräume (Überlebensstrategien im Winter)	1
<b>Nationalpark spezifische Inhalte</b>	<b>2,5</b>
Die Geschichte des NP Gesäuse (Vorgeschichte, Kraftwerksdiskussion, Struktur der NP Gesäuse GmbH etc.)	0,5
Siedlungs- und Kulturgeschichte der Region (Stift Admont, Erzbergbau, Salz, Holz, Flößerei)	0,5
Alpingeschichte (Erforschung der Bergwelt durch Naturwissenschaftler, Erschließung durch Kletterer)	1
Regionalgeschichte (u.a. Zeitzeugen-Gespräche)	0,5
<b>Spezielle Exkursionsdidaktik</b>	<b>2</b>
Spezielle Vermittlungsmethoden (Naturinterpretation, Wildnispädagogik)	2
<b>Summe Tage</b>	<b>15</b>

<b>Praxistage:</b>	
<b>Praxiswoche/Gebietskenntnisse</b>	<b>4</b>
Praxistag Naturschutz und Forschung	1
Praxistag Wald- und Wildtiermanagement	1
Praxistag Natur- und Umweltbildung	1
Praxistag Besuchereinrichtungen & Besucherangebote	1
<b>Spezielle Bildungsprogramme</b>	<b>6</b>
Verhalten im Gebirge, Gelände- und Wetterkunde, Schnee- und Lawinenkunde	2
Ausbildung zum Aufsichtsorgan der Steiermärkischen Landesregierung	1
Praxistage Hochgebirgsökologie auf der Hesshütte	3
<b>Summe Praxistage</b>	<b>10</b>
<b>Gesamt</b>	<b>25</b>

## NATIONALPARK HOHE TAUERN

### Nationalpark spezifisches Modul, Hohe Tauern

Thema	Dauer Tage
<b>Spezielle Botanik</b>	<b>2</b>
Artenkenntnis: Alpenflora, Botanische Besonderheiten	
Anpassungsstrategien	
Vegetationsgeschichte bis Neophyten	
<b>Spezielle Zoologie</b>	<b>3</b>
Artenkenntnis: Säugetiere, Vögel, Reptilien, Amphibien, Insekten	
Besiedlungsgeschichte und Anpassungsstrategien	
Gefährdete Arten und Wiedereinbürgerung	
Wildtiermanagement	
<b>Spezielle Ökologie und Lebensräume</b>	<b>6</b>
Höhenstufen und Ökosysteme des Nationalparks Hohe Tauern mit typischer Flora und Fauna	
Geologischer Aufbau und Landschaftsformen	
Glaziologie und Klimageschichte	
<b>Nationalpark spezifische Inhalte</b>	<b>3</b>
Geschichte und Besonderheiten des Nationalparks Hohe Tauern	
Gesetzliche Grundlagen, Organisationsstruktur und Einrichtungen	
Managementpläne/Aufgaben/aktuelle Schwerpunkte/Projekte	
Kulturlandschaft und Regionalgeschichte	
Leben und Wirtschaften in der Nationalparkregion	
<b>Spezielle Exkursionsdidaktik</b>	<b>1</b>
<b>Summe Tage</b>	<b>15</b>

<b>Praxiswoche</b>	5
Exkursionen zu den Themen Wildtiere, Geologie, Glaziologie, Botanik und Kulturlandschaft	4
Notfallmanagement im Hochgebirge	1
<b>Spezielle Bildungsprogramme</b>	5
Projektwochen für Schulen	2
Mobile Nationalparkschule	2
Nationalpark Bildungseinrichtungen	1
Summe Praxistage	10
Gesamt	25

## NATIONALPARK OBERÖSTERREICHISCHE KALKALPEN

### Nationalpark spezifisches Modul, Kalkalpen

Schwerpunkt: methodische Umsetzung der Inhalte

Thema	Dauer Tage
<b>Spezielle Botanik:</b>	<b>3</b>
Die Vegetation der Nördlichen Kalkalpen (inkl. Höhenstufen)	1
Waldtypen des NP Kalkalpen (inkl. Artenkenntnis)	1,5
Botanische Besonderheiten (Nordostalpen-Endemiten, Orchideen, etc.)	0,5
<b>Spezielle Zoologie:</b>	<b>4</b>
Typische Säugetiere des NP Kalkalpen (Schalenwild, Fledermäuse, Beutegreifer)	1
Vögel des NP Kalkalpen	1
Amphibien, Reptilien	0,5
Insekten, Totholzorganismen	1
Gewässerfauna (Insekten, Fische)	0,5
<b>Spezielle Ökologie &amp; Lebensräume:</b>	<b>3</b>
Waldschutzgebiet NP Kalkalpen (Waldgeschichte, Waldentwicklung, Waldökologie)	1
Prozessschutz - Die Rückkehr der Wildnis, Sukzession	0,5
Gewässer (Bäche, Quellen, stehende Gewässer), Dynamik	1
Geologie, Geomorphologie (inkl. Karst, Höhlen) und Bodenkunde	0,5
<b>Nationalpark spezifische Inhalte</b>	<b>3</b>
Organisation, rechtliche Grundlagen, Geschichte des NP	0,5
Aufgaben, Management (Naturraum, Wildtiere, Besucher, Prozessschutz)	1,5
Forschung/Monitoring	0,5
Regionalgeschichte (Besiedelung, Waldbahn, Holztrift, Bergbau, etc.)	0,5
<b>Spezielle Exkursionsdidaktik</b>	<b>2</b>
Spezielle Vermittlungsmethoden (Naturinterpretation, Wildnispädagogik)	2
<b>Summe Tage</b>	<b>15</b>

<b>Praxiswoche/Gebietskenntnisse</b>	<b>5</b>
Naturraum (Wald, Dynamik, Management, Borkenkäfer; Almen)	2
Wildtiere (inkl. Management)	1
Forschung/Monitoring (ein Thema nach Wahl: z.B. Luchs, Integrated Monitoring, Gewässerdoku, Waldbrand, etc.)	1
Besuchereinrichtungen & Besucherangebote	1
<b>Spezielle Bildungsprogramme</b>	<b>5</b>
Projekttag für Schulen (Wald, Wasser, Orientierung,...)	3,5
Waldwerkstatt	0,5
Vertiefendes Thema nach freier Wahl (Geschichte, Erwachsene,...)	1
<b>Summe Praxistage</b>	<b>10</b>
<b>Gesamt</b>	<b>25</b>

## NATIONALPARK NEUSIEDLERSEE - SEEWINKEL

## Nationalpark spezifisches Modul, Neusiedler See - Seewinkel

Thema	Dauer Tage
<b>Spezielle Botanik</b>	<b>2,5</b>
Pflanzen und Pflanzengesellschaften der Wiesen und Weideflächen	1
Salzvegetation	0,5
Auswirkungen der Beweidung aus botanischer Sicht	1
<b>Spezielle Zoologie</b>	<b>11,5</b>
Wasservogel	1
Greifvogel	0,5
Großtrappe	0,5
Säugetiere	0,5
Brutlimikolen	1
Wiesenvogel	1
Fische des Neusiedler Sees	0,5
Amphibien	0,5
Durchziehende Limikolen	1
Vögel der Kulturlandschaft	0,75
Schilfvogel	1
Insekten	0,5
Kleintiere im Wasser	1
Bienenfresser	0,25
Vogelzug im Herbst	1
Gänsestrich	0,5

<b>Spezielle Ökologie, Lebensräume</b>	<b>6*</b>
Nationalparkstruktur	0,5
Flächenmanagement	1
Wiesen	0,25
Schilfgürtel	0,5
Lebensräume und Strukturen des Ungarischen Nationalparkteils	1
Geologie und Landschaftsentstehung	0,5
Salzhaushalt	0,5
Wasserhaushalt im Seewinkel	1
Wasserhaushalt von Steppengewässern	0,5
Niedermoor	0,25
<b>Nationalpark spezifisches</b>	<b>2</b>
Volkskultur	0,5
Kulturlandschaftsgeschichte	0,25
Landnutzung und historische Besitzverhältnisse	0,25
Tourismus	0,25
Forschung im Nationalpark	0,5
Regionale Nationalpark Kooperationen	0,25
<b>Spezielle Exkursionsdidaktik</b>	<b>3**</b>
Vermittlungsmethoden	0
Präsentationstechniken	0
Einschulung für Themenmodule für Schulklassen	3
<b>Gesamt (inkl. Praxisteil)</b>	<b>25</b>

\* die Lebensräume werden auch im Rahmen der botanischen und zoologischen Ausbildungsteile vorgestellt

\*\* die Vermittlungsmethoden und der Praxisteil werden im Rahmen der themenspezifischen Ausbildung bzw. bei der Einschulung für Themenmodule für Schulklassen integriert

## NATIONALPARK THAYATAL

### Nationalpark spezifisches Modul, Thayatal

Thema	Dauer Tage
<b>Spezielle Botanik</b>	<b>3</b>
Natürliche Waldvegetation und aktuelle Waldvegetation	1
Wiesen und Trockenrasen- Arten	0,5
Neophyten	0,5
Spezielle Vegetation Thayatal (Pflanzenkunde)	1
<b>Spezielle Zoologie</b>	<b>3,5</b>
Säugetiere des Nationalpark Thayatal	0,5
Vögel	1
Insekten und Spinnentiere	0,5
Amphibien, Reptilien	0,5
Leben im Wasser (inkl. Fische)	0,5
Spezielle Zoologie Thayatal (Tierarten)	0,5

<b>Spezielle Ökologie, Lebensräume des jeweiligen NP</b>	<b>3</b>
Geologie	1
Gewässer, Wiesen und Trockenrasen	1
Wald	1

<b>Nationalpark spezifisches: Managementpläne, spezielle Nationalpark-Entwicklung und regionalspezifisches Wissen, etc.</b>	<b>3,5</b>
Nationalpark Podyji	1
Wildstandsregulierung und Fischerei	1
Grundlagen (Gesetze, Verordnung, Managementplan), andere Schutzkategorien	0,5
Nationalpark Region, Geschichte, Touristisches Angebot, Partner	1
<b>Spezielle Exkursionsdidaktik</b>	<b>2</b>
Gruppenpädagogik	1
Nationalpark Thayatal spezifische Vermittlungsmethoden	1
<b>Summe Tage</b>	<b>15</b>
<b>Praxiswoche im Nationalpark (Management, Gebietskenntnisse, Besuchereinrichtungen, Organisation, etc.)</b>	<b>5</b>
Nationalparkhaus: Ausstellung, Naturforscherwerkstätte	1,5
Nationalpark Wache	1
Nationalpark Podyji	1
Nationalparkgebiet (inkl. nicht zugängliche Bereiche)	1
Notfallsystem, Notfallübung	0,5
<b>Spezielle Bildungsprogramme</b>	<b>5</b>
Hardegger Stadtführungen	0,5
Kurzführungen	0,5
Spezielle Exkursionen (z. B. Nachtführungen)	0,5
Naturkundliche Exkursionen mit Erwachsenen	0,5
Projekttag und -wochen für Schulen mit verschiedenen Themenschwerpunkten	3
<b>Summe Praxistage</b>	<b>10</b>
<b>Gesamt</b>	<b>25</b>

## NATIONALPARK GESÄUSE und OBERÖSTERREICHISCHE KALKALPEN

**Gemeinsames Nationalpark übergreifendes Aufbaumodul für die Nationalparks Gesäuse und Kalkalpen**  
**Schwerpunkt: methodische Umsetzung der Inhalte**

Thema	Dauer Tage
<b>Spezielle Botanik:</b>	<b>3</b>
Die Vegetation der Nördlichen Kalkalpen und ausgewählter Lebensräume	1,5
Besondere Waldtypen der NPs Gesäuse und Kalkalpen (inkl. Artenkenntnis, botan. Besonderheiten)	1,5
<b>Spezielle Zoologie:</b>	<b>3</b>
Typische Säugetiere der Nördlichen Kalkalpen (Schalenwild, Fledermäuse, Beutegreifer)	1
Die Vogelwelt der Nationalparks Gesäuse und Kalkalpen	1
Insekten, Totholzorganismen	0,5
Gewässerfauna (Insekten, Fische) sowie Amphibien und Reptilien	0,5

<b>Spezielle Ökologie &amp; Lebensräume:</b>	<b>4</b>
Am Weg zur Waldwildnis (Waldgeschichte, Waldökologie, Schutzgebietsverbund)	1
Prozessschutz, Sukzession, spezielle Anpassungsstrategien und Ökologie alpiner Lebensräume	1
Gewässer (Enns, Bäche, Quellen, stehende Gewässer), Dynamik	1
Spezielle Geologie der Nördlichen Kalkalpen, Geomorphologie inkl. Karst, Höhlen	1
<b>Nationalparks spezifische Inhalte</b>	<b>2</b>
Organisation, rechtliche Grundlagen, Geschichte der Nationalparks Gesäuse und Kalkalpen	0,5
Aufgaben, Management (Naturraum, Wildtiere, Besucher, Prozessschutz, Forschung/Monitoring)	0,5
Geschichte der Nationalpark Regionen (Besiedelung, Waldbahn, Holztrift, Bergbau, kulturelle Besonderheiten, etc.)	1
<b>Spezielle Exkursionsdidaktik</b>	<b>3</b>
Spezielle Vermittlungsmethoden (Natur- und Landschaftsinterpretation, Wildnispädagogik)	3
<b>Summe Tage</b>	<b>15</b>

<b>Praxiswoche/Gebietskenntnisse</b>	<b>5</b>
Naturraum (Wald, Dynamik, Management, Borkenkäfer; Fels, Almen)	2
Wildtiere (inkl. Management)	1
Forschung/Monitoring - ein Thema nach Wahl: z.B. Luchs, spezif. Artenschutzprojekte, Integrated Monitoring, Gewässerdoku, Waldbrand, etc.	1
Besuchereinrichtungen & Besucherangebote	1
<b>Spezielle Bildungsprogramme</b>	<b>5</b>
Projekttag für Schulen (Wald, Wasser, Orientierung,...)	3,5
Waldwerkstatt bzw. Weidendom	0,5
Vertiefendes Thema aus den aktuellen Besucherprogrammen (z.B. Geschichte, Erwachsene,...)	1
<b>Summe Praxistage</b>	<b>10</b>
<b>Gesamt</b>	<b>25</b>
<b>Obligatorischer Nachweis eines Tourenbuches (spätestens bis zum Prüfungsantritt erforderlich)</b>	
Jeweils 5 Touren (mindestens halbtägig) im Nationalpark Gesäuse und Kalkalpen zur Vertiefung der Gebietskenntnisse. Nachweis erfolgt über Hüttenstempel oder kurze Tourenbeschreibung	
<b>Fakultative Zusatzqualifikationen</b>	
Ausbildung zum Nationalpark Organ der Steiermärkischen Landesregierung	
Einführung in die Schnee- und Lawinenkunde	
Ausbildung zum OÖ. Naturwacheorgan	
Ausbildung zum staatlich geprüften Wander- und Schneeschuhführer	

## 6. Zulassung zur Prüfung

Voraussetzung für die Zulassung zur Prüfung ist die Teilnahme am Lehrgang „Zertifizierter Österreichischer Nationalpark Ranger“ bei einer Nationalpark-Bildungsstätte und erfolgreiche Leistungsnachweise. Die Anzahl der Fehlstunden darf zwanzig Prozent der gesamten Unterrichtszeit sowohl bei Grund- und Aufbau-Modul sowie Praxisteil nicht überschreiten.

Die Prüfung sollte zur Absicherung eines einheitlichen Niveaus sowie wegen der organisatorischen Übersichtlichkeit an den Verwaltungen jener Nationalparks, für die der spezifische Teil (Aufbau-Modul) absolviert wurde, angesiedelt sein. Jedenfalls muss es sich dabei um eine zertifizierte Ausbildungsstätte der Österreichischen Nationalparks handeln.

## **7. Ziel der Prüfung**

Durch die Prüfung wird festgestellt, dass der/die zu Prüfende die Qualifikation zum Zertifizierten Österreichischen Nationalpark Ranger besitzt. Die TeilnehmerInnen müssen zeigen, dass sie qualifizierte VermittlerInnen von Natur und Landschaft ihrer jeweiligen Nationalparks sind. Sie weisen ein breites Fachwissen über die jeweiligen Nationalpark-Regionen nach und haben eine Vielfalt von Vermittlungsmethoden für unterschiedliche Zielgruppen in ihrem Repertoire.

## **8. Prüfungskommission**

Die Prüfungskommission setzt sich aus 3 Mitgliedern zusammen und besteht aus dem Direktor des jeweiligen Nationalparks sowie zwei nominierten Personen, wie z.B.:

- Kursleiter/in
- Vertreter des Referententeams
- Vertreter einer anerkannten Bildungsinstitution

## **9. Gliederung und Inhalte der Prüfung**

Die Prüfung besteht aus vier Teilen:

1.) Eine schriftliche Zwischenprüfung nach dem Grundmodul dient zur Festigung der allgemeinen Lehrgangsinhalte. Die bestandene Zwischenprüfung ist Voraussetzung für die Teilnahme am Nationalpark spezifischen Aufbaumodul.

2.) Eine schriftliche Prüfung nach dem Nationalpark spezifischen Modul umfasst vor allem das Fachwissen aus allen Lehrgangsgebieten des Grund- und Aufbau-Moduls.

3.) Eine Führung im Gelände erfolgt zum Nachweis der Fähigkeit, die Charakteristika der jeweiligen Nationalparks ansprechend zu präsentieren, konkrete Natur- und Landschaftsphänomene zu interpretieren und die Teilnehmenden für die Nationalpark-Philosophie zu sensibilisieren.

4.) Eine Hausarbeit in Form einer schriftlich ausgearbeiteten Führung im jeweiligen Nationalpark dient zum Nachweis der Fähigkeit, Informationen und Erlebnisse zielgruppengerecht aufbereiten zu können.

## 10. Bestehen und Wiederholen der Prüfung

Für einen erfolgreichen Abschluss müssen alle vier Prüfungsteile als bestanden gewertet worden sein. Eine Benotung entfällt. Bei Nichtbestehen können einzelne Prüfungsteile zweimal wiederholt werden. Art, Ort und Termin der Wiederholung werden von der durchführenden Nationalpark-Ausbildungsstätte festgelegt.

Ob bestanden oder nicht bestanden liegt im Ermessen der Prüfungskommission, welche zu entscheiden hat, ob die vorliegenden Ergebnisse den Zielen des Zertifikats-Lehrgangs laut Lehrgangs-Ordnung gerecht werden oder nicht.

Ziele des Zertifikats-Lehrgangs „Österreichischer Nationalpark Ranger“ , welche zur Orientierung bei der Bewertung dienen:

- Den Besuchern des jeweiligen Nationalparks soll der Naturraum sowie der Lern- und Erlebnisraum professionell und unter Berücksichtigung moderner pädagogisch-didaktischer Möglichkeiten erschlossen werden.
- Der Nationalpark Ranger soll Kindern und Jugendlichen, abgestimmt auf ihr Alter und die jeweilige Schulform sowie Erwachsenen Einblicke in die Aufgabenbereiche des Nationalpark-Managements ermöglichen, Nationalpark relevante Inhalte vermitteln und ihre Haltung als umwelt- und naturschutzbewusste Personen stärken.
- Dem Nationalpark-Besucher soll die Vielfalt der österreichischen Nationalparks, der zugrunde liegende Wildnisgedanke sowie die jeweilige Verbindung zwischen Kulturlandschaft und Natur direkt vor Ort ganzheitlich und mit allen Sinnen näher gebracht werden.
- Durch Tun, Sehen, Hören und Entdecken sollen dabei Phantasie und Kreativität angeregt werden; Kontakte mit der Natur und Tieren sollen emotional bedeutsame Erlebnisse ermöglichen und eine Sensibilisierung für die Nationalpark-Idee bewirken.

- Wissen über ökologische Zusammenhänge, verschiedene Bewirtschaftungsformen und deren Auswirkungen (z.B. Almwirtschaft und alte Kulturtechniken) sowie aktuelle Herausforderungen im Umwelt- und Naturschutz soll vermittelt werden.
- Durch die direkte Information und Auseinandersetzung der Besucher mit dem Wert und der Bedeutung der heimischen Nationalparks soll ein Beitrag zur Bewusstseinsbildung und zum Fortbestand der österreichischen Schutzgebiete geleistet werden.

## **11. Befristung des Zertifikats**

Das Zertifikat ist auf fünf Jahre befristet. Die InhaberInnen müssen jährlich an mindestens zwei Fortbildungstagen teilnehmen, davon mindestens einen Tag im eigenen Nationalpark. Die zertifizierten Nationalpark Ranger führen einen Bildungs-Pass, in den die Fortbildungen eingetragen werden. Die Nationalpark-Verwaltungen führen ein Verzeichnis der von ihnen aus- und fortgebildeten zertifizierten Ranger und verlängern das Zertifikat alle fünf Jahre bei Nachweis der Fortbildungen.

In schwerwiegenden Fällen, zum Beispiel bei anhaltenden unbegründeten Versäumnissen bei der Fortbildung oder in der Zusammenarbeit sowie bei schwerwiegenden Verstößen gegen die Ziele des Naturschutzes, oder bei strafrechtlichen Verstößen im Zusammenhang mit der Arbeit als zertifizierter Nationalpark Ranger, wird das Zertifikat aberkannt bzw. nicht verlängert.

## **12. Gestaltung und Ausstellung des Zertifikates**

Das Zertifikat in Form einer Urkunde wird nach bestandener Gesamtprüfung ausgehändigt. Sie berechtigt die AbsolventInnen zum Führen der Bezeichnung „Zertifizierter Österreichischer Nationalpark Ranger“ für jenen Nationalpark, in dem das Aufbau-Modul und die Praxistage absolviert wurden. Zur Bezeichnung soll immer auch jener Nationalpark gehören, für den die Qualifikation erworben wurde, also zum Beispiel „Zertifizierter Österreichischer Nationalpark Ranger Hohe Tauern“. Für AbsolventInnen eines Nationalpark übergreifenden Aufbaumoduls, wie z.B. für die Nationalparks Gesäuse und Kalkalpen, erfolgt die Bezeichnung: „Zertifizierter Österreichischer Nationalpark Ranger Gesäuse und O.ö. Kalkalpen“.

Der personenbezogenen Urkunde ist die erfolgreiche Teilnahme zu entnehmen. Die Lehreinheiten des Grund-Moduls, des jeweiligen Aufbau-Moduls sowie der Praxistage werden angeführt. Ein Vertreter des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (Nationalparks Austria), der jeweilige Nationalpark-Direktor und der Lehrgangsleiter sollen auf der Urkunde mit Unterschrift angeführt werden.

Weiters müssen auf der Urkunde die Logos des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, von Nationalparks Austria, des jeweiligen Nationalparks sowie des in Anspruch genommenen Förderprogramms aufscheinen.

Der Text auf der Urkunde soll folgendermaßen lauten:

***„ ... (Name) hat am Zertifikats-Lehrgang „Österreichischer Nationalpark Ranger“ für den Nationalpark ... (Name des Schutzgebietes) teilgenommen und die Prüfung mit Erfolg bestanden bzw. . . „ ... (Name) hat am Zertifikats-Lehrgang „Österreichischer Nationalpark Ranger“ für die Nationalparks ... (Namen der Schutzgebiete) teilgenommen und die Prüfung mit Erfolg bestanden***

### **13. Verleihung von Zertifikaten an Absolventen früherer Nationalpark interner Lehrgänge**

Bereits aktive, vor Inkrafttreten des Zertifikats-Lehrganges ausgebildete Nationalpark Ranger, werden durch die jeweiligen Nationalpark-Verwaltungen genannt und müssen zur Erlangung des Zertifikats „Österreichischer Nationalpark Ranger“ an einem zweitägigen Anrechnungs-Modul teilnehmen. Diese Anrechnungs-Module werden durch die Lenkungsgruppe nach Bedarf vereinbart und Österreichweit ausgeschrieben. Nach erfolgreicher Absolvierung desselben werden an die Teilnehmer die Urkunden „Zertifizierter Österreichischer Nationalpark Ranger (...)“ verliehen.

### **14. Lenkungsgruppe**

Die Nationalpark-Verwaltungen richten eine bundesweite Lenkungsgruppe ein. Diese stimmt Niveau und Modalitäten beim Zertifikats-Lehrgang, bei Prüfungen, bei Verlängerung und Aberkennung des Zertifikats, Fortbildungen sowie der Anrechnung anderer Qualifikationen ab. Die Mitglieder der Lenkungsgruppe werden von den Nationalpark-Verwaltungen entsandt und setzen sich aus den Bildungsverantwortlichen der jeweiligen Nationalparks zusammen. Sie wählen aus ihrem Kreis eine Koordinatorin/einen Koordinator. Die Sitzungen der Lenkungsgruppe finden mindestens einmal jährlich alternierend in einem der Österreichischen Nationalparks statt.

## **15. Kursunterlagen**

Alle Teilnehmer am Zertifikats-Lehrgang erhalten strukturierte Kursunterlagen in gedruckter bzw. in digitaler Form.

## **16. Anerkennung anderer Abschlüsse**

Die Anerkennung anderer Abschlüsse bzw. Qualifikationen für einzelne Lehrgangsinhalte erfolgt nur in Ausnahmefällen und wird von den jeweiligen Nationalpark-Verwaltungen bzw. in strittigen Fällen von der Lenkungsgruppe entschieden.

|

## 17. Feedback und Evaluierung durch die Teilnehmer

Nach Abschluss des Zertifikatslehrgangs muss ein Feedback zur Teilnehmerzufriedenheit eingeholt werden. Damit soll die Erreichung der Lehrgangs- und Lehrziele sichergestellt werden.

Die Evaluierung erfolgt nach den Auswertungen der Teilnehmer-Rückmeldungen und der Rückmeldungen der Vortragenden.

### **Muss-Kriterien**

Allgemeine Zufriedenheit mit der Veranstaltung  
Leistung der Vortragenden (Trainer, Referenten)  
Dauer der Veranstaltung  
Raum und Ort der Veranstaltung (inkl. Ausstattung)  
Anwendung der Inhalte  
Qualität der Unterlagen  
Beschwerden- Verbesserungsmöglichkeiten

### **Kann-Kriterien**

Kursatmosphäre  
Umfeld (z.B. Infrastruktur, usw.)  
Sonstige Auffälligkeiten und Kritikpunkte  
Was hat besonders gut gefallen?

### **Die Evaluierung**

Ergebnisse der Feedback-Bögen  
Ergebnisse des Referentengesprächs  
Ergebnisse von Teilnehmerreklamation und Beschwerden (bei Beschwerden ist sofort zu reagieren!)  
Vereinbarung von Verbesserungen gemeinsam mit der Kursleitung und den Vortragenden

In regelmäßigen Abständen (Saisonende) ist das zusammengefasste Ergebnis über die Lehrgangskritik (Feedback und Evaluierung) an die Lenkungsgruppe zu übermitteln.

## 18. Outsourcing von Lehrgängen

Die Übertragung der Lehrgangs-Durchführung bzw. einzelner Lehrgangsinhalte an Dritte ist zulässig unter folgenden Voraussetzungen:

- Die zertifizierte Nationalpark-Bildungsstätte liefert den inhaltlichen und organisatorischen Lehrgangsrahmen
- Sie führt die Prüfung durch
- Sie setzt die Standards (Z.B. Qualifizierungsnachweis der Lehrgangsleitung) und prüft deren Einhaltung
- In Kooperationsvereinbarungen werden die Bedingungen für ein Outsourcing festgelegt. Hierfür erarbeitet die Lenkungsgruppe eine Grundlage
- Sowohl Einzelpersonen als auch Institutionen können Kooperationspartner sein

Für die inhaltliche Richtigkeit:

DI Martin Hartmann, MSc, Nationalpark Gesäuse und Mag<sup>a</sup> Angelika Stückler, Nationalpark Kalkalpen

Molln, 09. 02 2016

|

## 19. Anhang: Zertifikats-Urkunden

BUNDESMINISTERIUM FÜR LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT,  
UMWELT UND WASSERWIRTSCHAFT

# URKUNDE

<<anrede>>  
<<titel>> <<vorname>> <<nachname>>

wird nach erfolgreicher Teilnahme  
am Anrechnungs-Modul zum zertifizierten

**„Österreichischen Nationalpark Ranger“**

für den Nationalpark ..... ernannt.

NATIONAL  
PARKS  
AUSTRIA



*Unser Naturerbe.*

Ort, Datum

Nationalpark Direktion

Lebensministerium

Nationalpark Logo

Förderlogo

Diese Zertifizierung wurde vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft mit Erlass, Zahl BMLFUW - LE XXXXXXXXX, genehmigt.

BUNDESMINISTERIUM FÜR LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT,  
UMWELT UND WASSERWIRTSCHAFT

# URKUNDE

<<anrede>>

<<titel>> <<vorname>> <<nachname>>

hat 20XX/20XX am Zertifikats-Lehrgang

**„Österreichischer Nationalpark Ranger“**

für den Nationalpark ..... teilgenommen und  
die Prüfung mit Erfolg bestanden.

NATIONAL  
PARKS  
AUSTRIA



*Unser Naturerbe.*

Ort, Datum

Lebensministerium

Nationalpark Direktion

Lehrgangsleitung

Nationalpark Logo

Förderlogo

**Lehrgangsinhalte**

Der Zertifikats-Lehrgang hat einen Umfang von 42 Tagen.  
Ein Tag entspricht 8 Lehreinheiten zu je 60 Minuten.

Zertifikats-Lehrgang „Grundmodul“	17 Tage 136 Lehreinheiten
Nationalparks und Naturschutz	8 Lehreinheiten
Grundlagen der Botanik	16 Lehreinheiten
Grundlagen der Zoologie	16 Lehreinheiten
Die Naturräume Österreichs	16 Lehreinheiten
Nationalpark Pädagogik	32 Lehreinheiten
Gewässer-Ökologie und spezielle Vermittlungsdidaktik	16 Lehreinheiten
Notfallmanagement im Gelände	16 Lehreinheiten
Orientierung und Kartenkunde, Wetterkunde	8 Lehreinheiten
Aktuelle Herausforderungen (Klimawandel, Wildnis)	8 Lehreinheiten

Zertifikats-Lehrgang „Aufbaumodul“ Nationalpark .....	15 Tage 120 Lehreinheiten
Spezielle Botanik	<b>Formularfelder zum Ausfüllen</b>
Spezielle Zoologie	
Spezielle Ökologie und Lebensräume	
Nationalpark spezifische Inhalte	
Spezielle Exkursionsdidaktik	

Praxisteil Nationalpark .....	10 Tage 80 Lehreinheiten
Praxiswoche/Gebietskenntnisse	<b>Formularfelder zum Ausfüllen</b>
Spezielle Bildungsprogramme	

*Diese Zertifizierung wurde vom  
Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft  
mit Erlass, Zahl BMLFUW - LE XXXXXXXXX, genehmigt.*

BUNDESMINISTERIUM FÜR LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT,  
UMWELT UND WASSERWIRTSCHAFT

# URKUNDE

<<anrede>>

<<titel>> <<vorname>> <<nachname>>

hat 20XX/20XX am Zertifikats-Lehrgang

„**Österreichischer Nationalpark Ranger**“

für die Nationalparks ..... & ..... teilgenommen  
und die Prüfung mit Erfolg bestanden.

NATIONAL  
PARKS  
AUSTRIA



*Unser Naturerbe.*

Ort, Datum

Lebensministerium

Nationalpark Direktion

Nationalpark Direktion

Nationalpark  
Logo 1

Förderlogo

Nationalpark  
Logo 2

**Lehrgangsinhalte**

Der Zertifikats-Lehrgang hat einen Umfang von 42 Tagen.  
Ein Tag entspricht 8 Lehreinheiten zu je 60 Minuten.

Zertifikats-Lehrgang „Grundmodul“	17 Tage 136 Lehreinheiten
Nationalparks und Naturschutz	8 Lehreinheiten
Grundlagen der Botanik	16 Lehreinheiten
Grundlagen der Zoologie	16 Lehreinheiten
Die Naturräume Österreichs	16 Lehreinheiten
Nationalpark Pädagogik	32 Lehreinheiten
Gewässer-Ökologie und spezielle Vermittlungsdidaktik	16 Lehreinheiten
Notfallmanagement im Gelände	16 Lehreinheiten
Orientierung und Kartenkunde, Wetterkunde	8 Lehreinheiten
Aktuelle Herausforderungen (Klimawandel, Wildnis)	8 Lehreinheiten

Zertifikats-Lehrgang „Aufbaumodul“ Nationalparks ..... & .....	15 Tage 120 Lehreinheiten
Spezielle Botanik	<b>Formularfelder zum Ausfüllen</b>
Spezielle Zoologie	
Spezielle Ökologie und Lebensräume	
Nationalpark spezifische Inhalte	
Spezielle Exkursionsdidaktik	

Praxisteil Nationalparks ..... & .....	10 Tage 80 Lehreinheiten
Praxiswoche/Gebietskenntnisse	<b>Formularfelder zum Ausfüllen</b>
Spezielle Bildungsprogramme	

Diese Zertifizierung wurde vom  
Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft  
mit Erlass, Zahl BMLFUW - LE XXXXXXXXX, genehmigt.